

SOLL DAS INTERNET MEIN KIND AUFKLÄREN?



www.safersurfing.org

 **Safersurfing**

SOLL DAS INTERNET MEIN KIND AUFKLÄREN?

Informationsbroschüre „Safersurfing“ für Eltern

Verlag:
Safersurfing
ZVR-Zahl: 730044457

Eisgrubengasse 2 - 6 / B1, 2334 Vösendorf, Österreich
www.safersurfing.org
www.saferchildren.org
safer@safersurfing.org
Telefon: +43 2236 360690



Autorin: M. Alisch

Titelbild: Sergey Nemo, pixabay.com, bearbeitet und ergänzt von Wilhelm Georg Adelberger

5. Auflage, Vösendorf 2018

Safersurfing – ein Verein zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Internet vor suchtfördernden Inhalten, insbesondere Pornografie, sowie Hilfestellung für Betroffene und deren Angehörige.

Der Verein bietet dazu europaweit Information, Veranstaltungen und konkrete Hilfe.

1 EINLEITUNG	5
1.1 Tätigkeitsbereiche des Vereins „Safersurfing“	5
1.2 Unser Anliegen	5
1.3 Ziel der Broschüre	5
1.4 Zielgruppen	6
2 GRUNDLAGEN	7
2.1 Notwendigkeit des Jugend- und Selbstschutzes	7
2.2 Zahlen und Fakten	7
2.3 Verantwortungsbewusster Umgang mit den neuen Medien	9
3 PORNOGRAFIE	13
3.1 Kinder und Jugendliche	13
3.2 Hilfestellung für betroffene Kinder und Jugendliche	14
3.3 Was tun, wenn mein Kind bereits süchtig ist?	15
3.4 Worauf sollte ich bei einer Schutzsoftware achten?	15
4 UMSETZUNG IM ALLTAG - FAQs	17
5 FACHSTELLEN	21
6 BUCHEMPFEHLUNG	21
7 QUELLENANGABEN	23



www.safersurfing.org

www.facebook.com/safersurfing

Bild: Life-Of-Pix LEEROY Agency from Montreal, pixabay.com



1.1 TÄTIGKEITSBEREICHE DES VEREINS „SAFERSURFING“

- Kinder-, Jugend- und Erwachsenenschutz im Internet
- Prävention und Information für Betroffene und Angehörige
- Vermittlung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- ReferentInnen bei Seminaren, Eltern- & Lehrerfortbildungen und Fachtagungen
- Allgemeine Hilfestellung und Information zu Beratungsstellen

1.2 UNSER ANLIEGEN

- Hilfestellung bei Suchtverhalten durch Beratung und Weitervermittlung
 - › Schwerpunkt Pornografie
- Präventive Maßnahmen:
 - › Hinweis auf Gefahren im Internet
 - › Wie erziehe ich mein Kind zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien?
 - › Aufklärung und Hilfestellung rund um das Thema Pornografie
- Information über geeignete Schutzmaßnahmen
 - › geeignete Schutz-Software für PC und Smartphone

1.3 ZIEL DER BROSCHÜRE

- Information & Aufklärung
- Konkrete Tipps
- Hilfe bei Fragen und Problemen

EINLEITUNG

1.4 ZIELGRUPPEN

ELTERN/BEZUGSPERSONEN

Eltern von heute sind gewöhnlich nicht mit dem Internet, insbesondere mit dem Smartphone, aufgewachsen. Die Kindererziehung auf dem Gebiet der virtuellen Welt ist deshalb für sie Neuland. Man muss

sich aber als Elternteil dieser Aufgabe stellen. Eltern haben auch im medialen Bereich die Erstverantwortung, ihr Kind zu einem mündigen Umgang mit dem Internet zu begleiten.



Bild: Liderina, shutterstock.com

2.1 NOTWENDIGKEIT DES JUGEND- UND SELBSTSCHUTZES

Der Umgang mit sämtlichen elektronischen Geräten – und damit der virtuellen Welt – gehört heute zur Grundkompetenz in der Arbeitswelt. Das Internet ist im Prinzip ein neutrales Medium. Es bietet schnellste Kommunikationswege, dient als Wissens- und Informationspool und als Plattform für Datenspeicherung.

Inhalte, die über das Internet transportiert werden, sind ungefiltert. Alles kann grenzenlos und ungehindert von jedem, aus jeglicher Motivation, ins Netz gestellt werden.

Diese Inhalte sind keineswegs auf die jeweilige Alters-, Wissens- und Reifestufe

einzelner Personen abgestimmt, schon gar nicht auf Kinder.

Schnell sind persönliche Daten, Fotos und Intimitäten ungewollt der Öffentlichkeit freigegeben. Sind diese Daten einmal im Netz, kann man sie nicht mehr zurücknehmen.

Ohne die Hilfe Erwachsener, denen diese Tatsachen in ihrer Tragweite bewusst sind, kann das für Kinder und Jugendliche eine zerstörende Wirkung haben, die das ganze weitere Leben beeinflusst.

Da uns dies durch zahlreiche Gespräche präsent ist, wollen wir unsere Erfahrungen weitergeben und gerade junge Menschen schützen und zur selbstbestimmten Mediennutzung einladen.

2.2 ZAHLEN UND FAKTEN

Unsere Umfragen in Zusammenarbeit mit Jugendlichen ergaben:

- Erstkontakt mit Pornografie: Jungen wie Mädchen mit ca. 11 Jahren.
- Zugang via Schulkollegen (Smartphones), ältere Geschwister, andere Teenager, Erwachsene, Printmedien, ...
- Aufklärung: $\frac{3}{4}$ der Befragten haben laut eigenen Angaben keine ausreichende Aufklärung erhalten.
- Kaum PCs/Laptops/Smartphones mit Kinderschutzsoftware ausgestattet.

GRUNDLAGEN

Bild: Liderina, shutterstock.com



- 1 Vgl. „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015“, BZgA-Forschungsbericht / Februar 2017.
- 2 Vgl. Pressemitteilung der Uni Hohenheim: „Pornografie im Internet“.
- 3 Vgl. PARKER (2014), S. 4

Laut einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist bei 5,8 % der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen von einer computer- spiel- oder internetbezogenen Störung auszugehen.¹

Kinder und Jugendliche werden sehr früh über Online-Kanäle mit sexuell expliziten Inhalten konfrontiert. Fast die Hälfte der 1048 von Kommunikationswissenschaftlern der Universitäten Münster und Hohenheim in Stuttgart befragten 14- bis 20-Jährigen gibt an, „Hardcore-Pornografie“ mit entblößten Geschlechtsteilen gesehen zu haben.²

70 % der Jugendlichen sagen, dass Pornografie einen zerstörerischen Einfluss auf junge Leute und deren (sexuelle) Beziehungen hat.³



Bild: Split Shire, pixabay.com

2.3 VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UMGANG MIT DEN NEUEN MEDIEN

TIPPS AN ELTERN

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den neuen Medien muss erst erlernt werden und kann vor allem durch grundlegende präventive Schritte gelingen:

- Das eigene Vorbild ist der wichtigste und wirksamste Faktor zur Vermittlung eines positiven Umganges mit der virtuellen Welt. Zeit investieren in die Beziehung zu den Kindern; Offenheit und Ehrlichkeit vorleben; eine Atmosphäre schaffen, wo Probleme, Sorgen und Versagen ans Licht gebracht und konstruktiv verarbeitet werden können.
- Bedürfnisse erkennen und stillen: Das Kind lehren, die eigenen Wünsche – zum Beispiel nach Aufmerksamkeit oder Körperkontakt – wahrzunehmen, und den passenden Rahmen dafür geben. Aber nicht jeder Mangel muss sofort gestillt werden, eine gewisse Selbstbeherrschung soll erlernt werden.
- Nicht mit allem und allen konform gehen; dem Gruppendruck standhalten (zum Beispiel „alle anderen haben ein Smartphone“).
- Klein beginnen – langsam erweitern: Mein Kind braucht vielleicht ein Notfallhandy zum Telefonieren und SMS-Schreiben, aber kein Smartphone mit uneingeschränktem Internetzugang.
- Was Kinder bei Freunden, in der Schule, am Spielplatz, im Sportverein u. s. w. zu sehen und zu hören bekommen, können Eltern zumeist nicht beeinflussen. Hier ist Achtsamkeit mit Fingerspitzengefühl wichtig: ungezwungen nachfragen; bestimmte Themen anschnitten und auf die Reaktion des Kindes achten; Zeit und Gelegenheit zum Gespräch geben.
- Eltern sollten sich bewusst sein, dass die Spiele- und Telekommunikationsindustrie daran interessiert ist, die Kinder möglichst früh an sich zu binden. Es wird vermittelt, dass Kinder nur „medienkompetent“ sein müssten, um mit Inhalten im Netz gut umgehen zu können.





AUFKLÄRUNG

- Kinder, Teenager und Jugendliche dürfen und sollen Fragen stellen und müssen damit ernst genommen werden. Sie dürfen auch mit einer korrekten, altersadäquaten, klaren und sachlichen Antwort rechnen. Kinder, die Fragen zur Aufklärung stellen, sind nicht zu jung für die Antwort!
- Es muss nicht zu dem einen großen Aufklärungsgespräch kommen; vielmehr ergeben sich Aufklärungsthemen im Alltag: Schwangerschaft, Geburt, Liebe, Verliebtheit, ... Es gibt auch Kinderbücher (z. B. „Mama, Papa und ich“⁴), die solche Themen kindgerecht behandeln und Erwachsenen helfen, die richtigen Worte zu finden.

AUFKLÄRUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERNET

Internetnutzern und Internetnutzerinnen muss auch ein Rüstzeug mitgegeben werden, um mit den schwierigen Inhalten im Netz gut umgehen zu können:

- **UNGEFILTERTE, OFT FALSCH E INFORMATIONEN** – Man muss sich dessen bewusst sein, dass Informationen aus dem Internet nicht unbedingt aus sicherer Quelle kommen.
- **WERBUNG** – Es ist wichtig zu erkennen, wie sehr wir beeinflusst und wie gezielt wir im Netz angeworben werden.
- **„GLÄSERNER“ MENSCH** – Nichts, was einmal im Netz ist, kann wieder 100 %ig gelöscht

- Kinder müssen auch darüber informiert werden, dass mit Sexualität leider oft Missbrauch getrieben wird.
- Früher oder später werden Kinder - gerade durch die neuen Medien - mit sexuellen Inhalten konfrontiert, die verstören, verunsichern und schockieren (etwa durch Gewaltanwendung). Kinder müssen präventiv darüber aufgeklärt werden. Sie müssen wissen, dass nicht alles in Ordnung ist, nur weil es „alle machen“, und dass es nichts gibt, worüber sie nicht mit den Eltern sprechen können.

werden! Teenagern und Jugendlichen mag das im Moment oft gleichgültig sein, aber spätestens, wenn sie sich für einen Job bewerben wollen, könnten ihnen manche geposteten Inhalte zum Verhängnis werden. Junge Menschen sollten daher davor gewarnt werden, zu viele Informationen preiszugeben.

4 DONEY, M. & M. (2015): Mama, Papa und ich. Wo kommen die kleinen Babys her? Gießen. Brunnen

■ **MOBBING BZW. CYBERBULLYING** – seit dem Smartphonezeitalter gewinnt dieses Wort mehr und mehr an Bedeutung. Mobbing-Attacken werden gefilmt und ins Netz gestellt. In Sekunden kann man so vor der Öffentlichkeit bloßgestellt werden.

„Diese digitale und anonyme Variante des Mobbing ist besonders perfide, weil die betroffene Person in den meisten Fällen gar nicht weiß, von wem der Angriff kommt.“⁵

Mobbing kann vor allem durch Aufklärung und Zusammenarbeit von Elternhaus, Klassenverband und der Schule gestoppt werden.

■ **SUCHTGEFAHR** – Internetsucht – Spielsucht – Pornografiesucht

Die Ursache für Sucht ist oft der Wunsch, aus der Realität zu flüchten. Das Netz bietet hierfür ein ganz breites Feld, in dem man sich ungestört aufhalten und verstecken kann.

■ **VERROHUNG** – Verlust der Empathiefähigkeit

„Um enge Beziehungen zu führen, müssen wir uns in andere hineinversetzen können. Eine Forschungsarbeit zeigt, dass es den Jüngeren zunehmend an Einfühlungsvermögen mangelt: Zwischen 1979 und 2009 nahm demnach unter US-Studierenden die Fähigkeit zur Empathie ab.“⁶



5 GOHLKE (2011), S. 61

6 REINHARDT (2014), S. 33

Tagtäglich wird man durch Fernsehen, Zeitung, Plakate, Smartphone u. s. w. mit Nacktbildern und Ähnlichem konfrontiert, sodass uns das allmählich zur Selbstverständlichkeit wird. Es entsteht der Eindruck, es gäbe keinen Grund, sich dagegenzustellen. Natürlich ist nicht jedes Nacktbild mit Pornografie gleichzusetzen, aber die Grenzen sind fließend und wohl auch in der Wahrnehmung individuell verschieden.

Pornografie ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet und gilt, oberflächlich betrachtet, als aufgeklärt oder sogar bereichernd, hat aber auf Kinder und Jugendliche besorgniserregende Auswirkungen.

3.1 KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder suchen nicht von selber nach Pornografie, sondern stolpern meist unvorbereitet und zufällig darüber bzw. werden durch andere damit konfrontiert.

Mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen sprechen nach dem Erstkontakt mit niemandem darüber, nur 4 Prozent diskutieren den Vorfall mit Lehrern/Lehrerinnen oder Eltern.⁷

Da die ersten sexuellen Eindrücke äußerst prägend sind, werden Kinder durch pornografische Konfrontationen besonders schockiert, verstört und in hohem Maße überfordert. Durch die „Aufklärung“ via Internet setzen sich falsche Bilder in den Köpfen fest.

Kinder nehmen schließlich Pornografie als erstrebenswerte Wirklichkeit an. Sie können nicht zwischen realer und virtueller Welt unterscheiden, weil ihnen die Vergleichsmöglichkeit fehlt. Aus diesem Grund wird ihnen der Zugang zu echter, zärtlicher, intimer Sexualität sehr erschwert.

Wenn Kinder in dieser Weise „aufgeklärt“ werden, spüren sie oft gleichzeitig eine anziehende wie auch abstoßende, eine erotisierende wie auch Ekel auslösende Wirkung. So vermischen sich negative Gefühle mit positiven zu einem unklaren Geflecht, welches Verunsicherung entstehen lässt.

PORNOGRAFIE

Pornografie ist die sprachliche, bildliche Darstellung sexueller Akte unter einseitiger Betonung des genitalen Bereichs und unter Ausklammerung der psychischen und partnerschaftlichen Aspekte der Sexualität.⁸



⁷ Vgl. Pressemitteilung der Uni Hohenheim: „Pornografie im Internet“.

⁸ Duden, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Pornografie>

Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes mit eigenen Wünschen, Vorlieben und Empfindungen wird durch die plakativen, platten Vorgaben der Pornografie gestört.

In der Welt der Pornografie wird Sexualität bedient, um eine Scheinwelt aufzubauen, in der es um Lust und Macht geht, statt um ein Geschenk, das durch Vertrauen und Liebe entsteht. Der Mensch wird dabei zur Ware.

In dieser Welt wird vermittelt, die eigene Lustbefriedigung gäbe einem die Berechtigung, den anderen nur zu diesem Zweck zu gebrauchen. Im Internet kann man sich Sex durch einen Mausklick holen – jederzeit, schnell, ohne Anstrengung. Man muss nicht in eine Beziehung mit einem anderen Menschen investieren. In fast allen pornografischen Materialien werden Frauen als Untergebene dargestellt. Sie müssen stets zur Verfügung sein und werden auf ein Lustobjekt reduziert.

3.2 HILFESTELLUNG FÜR BETROFFENE KINDER UND JUGENDLICHE

Bild: Konstantin Christian, shutterstock.com



Eltern bzw. Bezugspersonen sollten für die Fragen und Nöte ihrer Kinder und Jugendlichen ein offenes Ohr haben. Wichtig ist es dabei, nicht schockiert oder verachtend mit den jungen Menschen umzugehen, sondern Verständnis zu zeigen und die Sache weder aufzubauschen noch zu verharmlosen.

Die Dinge, die junge Menschen erlebt oder gesehen haben, können zwar nicht wieder ausgelöscht werden, aber man kann Kindern den Rahmen geben, in den sie das Gesehene einordnen können. Hier sind vor allem die Eltern gefordert,

um eine gelungene Aufarbeitung zu ermöglichen. Wesentlich dabei ist, die Wirklichkeit aufzuzeigen, dass Sexualität bereichernd und schön für beide Seiten sein soll und Intimität etwas Kostbares ist, das es wert ist, bewahrt zu werden.

Oft hilft es, die Freizeit wieder bewusster zu gestalten z. B. mit Sport oder einem Hobby. Sport bietet sich besonders an, da körperliche Betätigung einen befriedigenden Effekt mit sich bringt.

Wichtig ist auch, eine gute Kinderschutzsoftware zu installieren und den PC an einen zentralen Ort zu stellen.

3.3 WAS TUN, WENN MEIN KIND BEREITS SÜCHTIG IST?

Bei einer problematischen Entwicklung hin zu einer Computer- oder Internetsucht rückt diese virtuelle Lebenswelt, welche am Anfang einer von vielen persönlich wichtigen Lebensbereichen (Familie, Arbeit/Ausbildung, Hobbys, Freunde etc.) war, immer mehr in das Zentrum der Aufmerksamkeit und verdrängt zunehmend alle anderen Lebensbereiche.⁹

Anzeichen von Suchtverhalten in Bezug auf das Internet sind:

- intensiver Zeitaufwand
- Sozialkontakte lassen nach
- andere, früher sehr wesentliche Dinge rücken stark in den Hintergrund
- finanzielle Ressourcen werden investiert

Der erste Schritt aus einer Sucht ist die Erkenntnis, dass man süchtig ist, und der zweite Schritt ist, Hilfe von außen zu suchen.

3.4 WORAUF SOLLTE ICH BEI EINER SCHUTZSOFTWARE ACHTEN?

Durch den raschen Fortschritt der digitalen Welt muss eine geeignete Schutzsoftware dem jeweils aktuellen Stand der

Technik entsprechen. Hier ist man gefordert, mit der Entwicklung schrittzuhalten.

⁹ Symptome einer Computer- und Internetsucht, Anton Proksch Institut.



Bild: Wilhelm Georg Adelberger

Eine geeignete Software zum Schutz sollte deshalb folgende Merkmale aufweisen:

- nicht leicht zu knacken (zum Beispiel passwortgeschützt, das komplette Betriebssystem umfassend)
- zeitliche Begrenzung, Protokoll über angeforderte Seiten, für verschiedene Altersstufen einstellbar
- Ausgewogenheit zwischen sicherem Surfen und störungsfreiem Arbeiten

Nähere Infos zu Internet-Kinder-Schutzsoftware unter www.safer surfing.org



Bild: Isabelle Dreameau

WAS SIND ORTE, GEGEBENHEITEN, AUF DIE ICH BESONDERES AUGENMERK LEGEN SOLLTE?

Besser einmal mehr das Besuchen bzw. Übernachten bei wenig bekannten Personen verbieten, als unüberlegt die Erlaubnis erteilen; Freundeskreis von Kindern gut kennenlernen, denn andere

haben vielleicht Material, an das Sie nicht denken;
bei Jugendlichen eher an die Vernunft appellieren und die Verantwortung immer stärker in deren eigene Hände legen.

WIE KANN ICH MIT MEINEM KIND REDEN, OHNE DASS ES PEINLICH WIRD?

Mit einfachen Worten, altersgerecht, mit verständlichen Beispielen, ohne

Umschweife, ohne sich lustig zu machen oder selbst etwas „peinlich“ zu finden.

WIE KANN ICH MEIN KIND AM BESTEN UNTERSTÜTZEN UND SCHÜTZEN?

Es ist wichtig für das Kind zu wissen, wie die eigene Entwicklung, aber auch die Entwicklung des anderen Geschlechts abläuft.

Schamhaare, Brust, Menstruation, Samen-erguss, ...

Aufklärung besteht nicht nur darin, sein Wissen über den Ablauf des Geschlechtsverkehrs weiterzugeben. Ebenso gehören alle körperlichen Veränderungen besprochen wie Bartwuchs, Achselhaare,

Des Weiteren ist es unumgänglich, mit dem Kind darüber zu sprechen, womit es sicherlich konfrontiert wird – z. B. angenehme und unangenehme Berührungen, gute und schlechte Geheimnisse, Pornografie, ...

WANN IST DAS RICHTIGE ALTER FÜR AUFKLÄRUNG?

Aufklärung sollte laufend und altersgerecht stattfinden. Von Beginn an sollen Körper und Sexualität natürlich und ohne Scham behandelt werden.

Kinder kommen meist irgendwann auf die Frage, wo die Babys herkommen; hier sollte man keine Ausflüchte finden, sondern gleich sagen, dass das mit Mama und Papa zu tun hat. An dieser Stelle fragen Kinder weiter, und so weit sie

UMSETZUNG IM ALLTAG OFT GESTELLTE FRAGEN – FAQs



Hilfe für Eltern:
www.safersurfing.org

fragen, sollten Eltern ruhig und zielgerichtet auf die konkrete Frage antworten. Auf keinen Fall sollten die Fragen ins Lächerliche gezogen werden.

Kinder sollen lernen, ihre Grenzen zu ziehen und die Grenzen der anderen zu

wahren. Hier dienen die Eltern ebenfalls als Vorbild. Zum Beispiel wollen sich Kinder früher oder später gerne alleine umziehen. Das sollte man unterstützen und nicht mit unpassenden Sätzen wie: „Schaut dir ja eh keiner was ab!“ abtun.

BRINGE ICH MEIN KIND NICHT AUF DUMME IDEEN, WENN ICH ZU FRÜH MIT IHM DARÜBER SPRECHE?

Nein. Wenn ein Kind einmal in irgendeiner Form mit Pornografie konfrontiert wird und nicht weiß, was da abläuft, kann es sein, dass es schweigt und voller Scham ein Geheimnis mit sich herumträgt. Dies kann ein Kind sehr belasten.

Oft kommen jüngere Kinder durch ältere mit Pornografie in Kontakt und werden

womöglich unter Druck gesetzt, ja nichts zu verraten. Durch solche Gegebenheiten kommt ein jüngeres Kind in einen starken Gewissenskonflikt. Wenn es jedoch weiß, Mama und Papa kennen das und haben es mir erklärt, ich muss nichts verbergen und darf ihnen alles erzählen, dann wird es für das Kind viel leichter sein, den Eltern die belastende Situation mitzuteilen.

WIE KANN ICH MEIN KIND BEWAHREN, OHNE DAS VERTRAUENSVERHÄLTNIS ZU ZERSTÖREN?

Als Erwachsener bin ich dazu verpflichtet, zum Wohle des Kindes zu handeln. Nicht alles, was Eltern entscheiden, gefällt den Kindern, aber es soll ihrem Wohlergehen dienen. Das kann man auch so argumentieren – gerade wenn Teenager es nicht gerne hören. Auf diese Weise lässt sich aufzeigen, dass z. B. eine

Internet-Schutzsoftware nicht zum Ärger des Kindes, sondern aus Liebe installiert wird.

Ihr Kind wird eine Sicherheitssoftware leichter akzeptieren können, wenn Sie ihm erklären, dass Sie sie auch aus Eigenschutz installieren. Denn Surfen im Netz ohne lästige Pop-Ups und ohne Gefahr,

Bild: Sunny studio, shutterstock.com



versehentlich auf Sexseiten zu gelangen, ist auch für Erwachsene angenehm.

WARUM SOLL ICH MIT MEINEM KIND ÜBER PORNOGRAFIE SPRECHEN? IN UNSEREM HAUSHALT GIBT ES SO ETWAS NICHT, UND BEI DEN FERNSEHSENDUNGEN ACHTEN WIR SEHR DARAUF, WAS ES SEHEN DARF.

Mittlerweile stellt sich die Frage leider nicht mehr: Wird mein Kind Pornografie sehen? Sondern nur mehr: Wann wird das sein?

Ab dem Zeitpunkt, zu dem ein Kind bzw. dessen Freundeskreis freien Internetzugang hat, kommt es früher oder später mit pornografischen Darstellungen in Berührung.

Wir bekommen derzeit viele Anfragen von Volksschulen, wie man damit umgehen soll.

Jedes Smartphone bietet einem Kind die Möglichkeit, alles zu sehen. Kinder

ICH HABE VERABSÄUMT, RECHTZEITIG MIT MEINEM KIND DARÜBER ZU REDEN, UND MERKE NUN, DASS MEIN SOHN/ MEINE TOCHTER AUF PORNOSEITEN SURFT.

Sprechen Sie wenigstens jetzt klare Worte, auch wenn er oder sie es offensichtlich nicht hören will. Erzählen Sie

suchen zwar meist nicht absichtlich nach pornografischen Inhalten, stoßen aber dann oft auf Inhalte, die die Eltern nicht für möglich gehalten haben.



als Vater oder Mutter von Ihren eigenen Erfahrungen. Selbst wenn sich momentan vielleicht nichts ändert – so haben wir doch schon mehrere Berichte erhalten, dass sich 2 bis 3 Jahre später das Kind an die Eltern wendet und um Rat

fragt. Die Worte, die Sie sprechen, bleiben hängen. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind vielleicht außerhalb der Kernfamilie eine Vertrauensperson hat (Onkel, Tante, Freunde der Familie, JugendgruppenleiterIn ...), bei der es sein Herz ausschütten kann.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Broschüre weitergeholfen hat. Gerne können Sie uns kontaktieren, wenn Sie noch Fragen haben oder weitere Hilfe benötigen.

www.safersurfing.org
www.saferchildren.org
safer@safersurfing.org

**Unterstützen Sie unsere Projekte, wie diese Broschüre, mit Ihrer Spende!
Spenden sind steuerlich absetzbar.**

ÖSTERREICH

Safersurfing
IBAN: AT05 1200 0100 1525 3478
BIC: BKAUATWW

DEUTSCHLAND

Safersurfing e. V.
IBAN: DE40 2512 0510 0009 4319 01
BIC: BFSWDE33HAN

■ Safersurfing
www.safersurfing.org

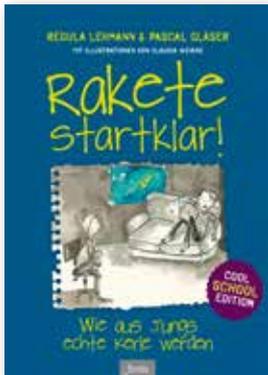
■ Return
www.return-mediensucht.de

■ Schulpsychologischer Beratungsdienst
www.schulpsychologie.at

■ HSO 2007 e.V.
www.onlinesucht.de

5

FACHSTELLEN



RAKETE STARTKLAR! - SCHOOL EDITION WIE AUS JUNGS ECHTE KERLE WERDEN

Ein Aufklärungsbuch, das offen, humorvoll und altersgerecht zur Sache kommt: Es verrät, wie Jungen in einem Universum voller Planeten genannt „Testosteron“, „wie Mädchen ticken“ und „Sexualität“ zu echten Kerlen werden und was das bedeutet.

WIR POWERGIRLS - SCHOOL EDITION: DAS SCHLAUE MÄDCHENBUCH

Wir Powergirls begegnet der Herausforderung des Erwachsenwerdens mit ganzheitlicher Aufklärung: Locker und humorvoll werden wichtige Fragen und Antworten behandelt, damit aus tollen Mädchen echte, starke und beziehungsfähige Frauen werden.



6

BUCHEMPFEHLUNG



■ BZgA-Forschungsbericht

„Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015“, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Februar 2017

■ Duden

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Pornografie>

[abgerufen am 26.03.2018]

■ GOHLKE, Andreas (2011):

Social Media in der Schule. Weinheim. Beltz Pocket

■ PARKER, Imogen (2014):

[abgerufen am 26.03.2018]

Young people, sex and relationships - the new norms. Institute for Public Policy Research

https://www.ippr.org/files/publications/pdf/young-people-sex-relationships_Aug2014.pdf

■ Pressemitteilung „Pornografie im Internet:

[abgerufen am 26.03.2018]

Kinder sehen früh und ungewollt Hardcore-Filme“ vom 25.10.2017

https://www.uni-hohenheim.de/pressemitteilung?tx_ttnews%5Btt_news%5D=37983&cHash=91bc3a6dc5c6b9304555ab08df7da545

■ REINHARDT, Susie (2014):

Generation App: Ständig verbunden und doch einsam? IN: Psychologie heute. 41. Jahrgang. Heft 3. Weinheim. Beltz

■ Symptome einer Computer- und Internetsucht,

[abgerufen am 26.03.2018]

Anton Proksch Institut

<http://api.or.at/Klinikum/Abhangigkeit/Internet-und-Computersucht.aspx>



KINDERSICHERUNG – INTERNET-SCHUTZ-SOFTWARE FÜR WINDOWS PC/LAPTOP UND ANDROID HANDYS/TABLETS

Mit der Kindersicherung schützen Eltern ihre Kinder vor schädlichen Seiten im Internet und haben zusätzlich die Möglichkeit, die Zugriffsdauer am Computer/Tablet/Handy zu beschränken.

DIE WICHTIGSTEN FUNKTIONEN DER KINDERSICHERUNG:

- ✓ Zeitlimits und Sperrzeiten für PC/Internet/Handy
- ✓ Starker Internetfilter
- ✓ Internetfernsteuerung
- ✓ Protokolle
- ✓ TÜV geprüft.

Zu bestellen: www.safersurfing.org

COVENANT EYES – Schutzsoftware für Mac, iPhone, iPod touch und iPad
<https://covenanteyes.com/affiliates/idevaffiliate.php?id=334>



POWERGIRLS & STARKE KERLE UNTERRICHTSEINHEITEN SEXUALKUNDE

Für Lehrer und Lehrerinnen zum Thema Sexualkunde und Prävention von Internet-Pornografie-Konsum.

Kostenlos bestellen: www.safersurfing.org